Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09290403

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Lortzingstraße 16

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 1991/4

Kurzcharakteristik

Mietvilla mit Villengarten, Einfriedung, Hofpflasterung und Skulpturensockel im Garten; repräsentativer historistische Putzbau mit Terrasse, Eckbetonung mit Standerker, Stuck und Marmor im Eingangsbereich, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

November 1870 Antrag von Buchdruckereibesitzer Rossbach-Teubner auf Bau einer Villa mit anschließendem Stall- und Remisengebäude. Pläne von Maurermeister Siegel und Ullrich.
Die große Villa nimmt das ausgedehnte Eckgrundstück zur Emil-Fuchs-Strasse ein. Die beiden Flügel des Hauptgebäudes werden durch einen abgeschrägten Ecktrakt mit zweigeschossigem Erker verbunden, darüber erhebt sich ein Turmaufbau (ursprünglich mit Firstkamm). Hier, an der zum Rosental gewandten Schauseite, kulminiert der Bauschmuck: zeittypische Formen wie kannelierte Pilaster, korinthische Kapitelle, Friesplatten, Eckakroterien, die hier jedoch besonders üppig verwendet werden. Auch die Fassade zur Lortzingstrasse ist repräsentativ ausgestattet, die Schmuckformen jedoch in strengere, der italienischen Renaissance entlehnte architektonische Formen gefasst. Verbunden durch eine prächtige Toreinfahrt schließt sich hier das ehemalige Stall- und Remisengebäude an, ein ursprünglich nur zweigeschossiger Bau, dessen Horizontalerstreckung noch mit der durchlaufenden Putznutung betont wird. Er enthielt den gewölbten Pferdestall, daran anstoßend zwei Kutscherzimmer, eine Remise für vier Wagen und in der oberen Etage drei Kammern und Lagerräume. Durch die 1923 erfolgte Erhöhung des Nebengebäudes und den Umbau zu Wohnungen ist sein gestalterischer Zusammenhang mit dem Hauptgebäude verloren gegangen. Die Zugänge zum Haupt- und Nebengebäude liegen an der Hofseite; wobei die Villa einen Haupt- und einen Wirtschaftseingang besitzt. Das Haupttreppenhaus führte zum sechseckigen, geschossübergreifenden, durch Oberlicht erhellten Vestibül, von dem aus der große Ecksalon, ein weiterer Saal und die Repräsentationsräume zur Strasse ausgingen. Im Souterrain befand sich neben den Vorratsräumen auch die zentrale Heizanlage.
1901 wurde die Villa durch Max Bösenberg für zwei Familien, die des Generalkonsuls Bruno Giesecke und des Verlagsbuchhändlers Alfred Giesecke, umgebaut; 1942 folgten weitere Wohnungsteilungen.

LfD 1998/2002

Datierung 1870-1871 (Mietvilla)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **XXXII/2/24**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf
Beschreibung Mietvilla



Fotonummer **XXXII/2/10**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf
Beschreibung Mietvilla



Fotonummer **XXXII/2/16**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf
Beschreibung Mietvilla; Eingangsportal



Fotonummer	**F 09290403 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietvilla



Fotonummer	**F 09290403 B**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietvilla

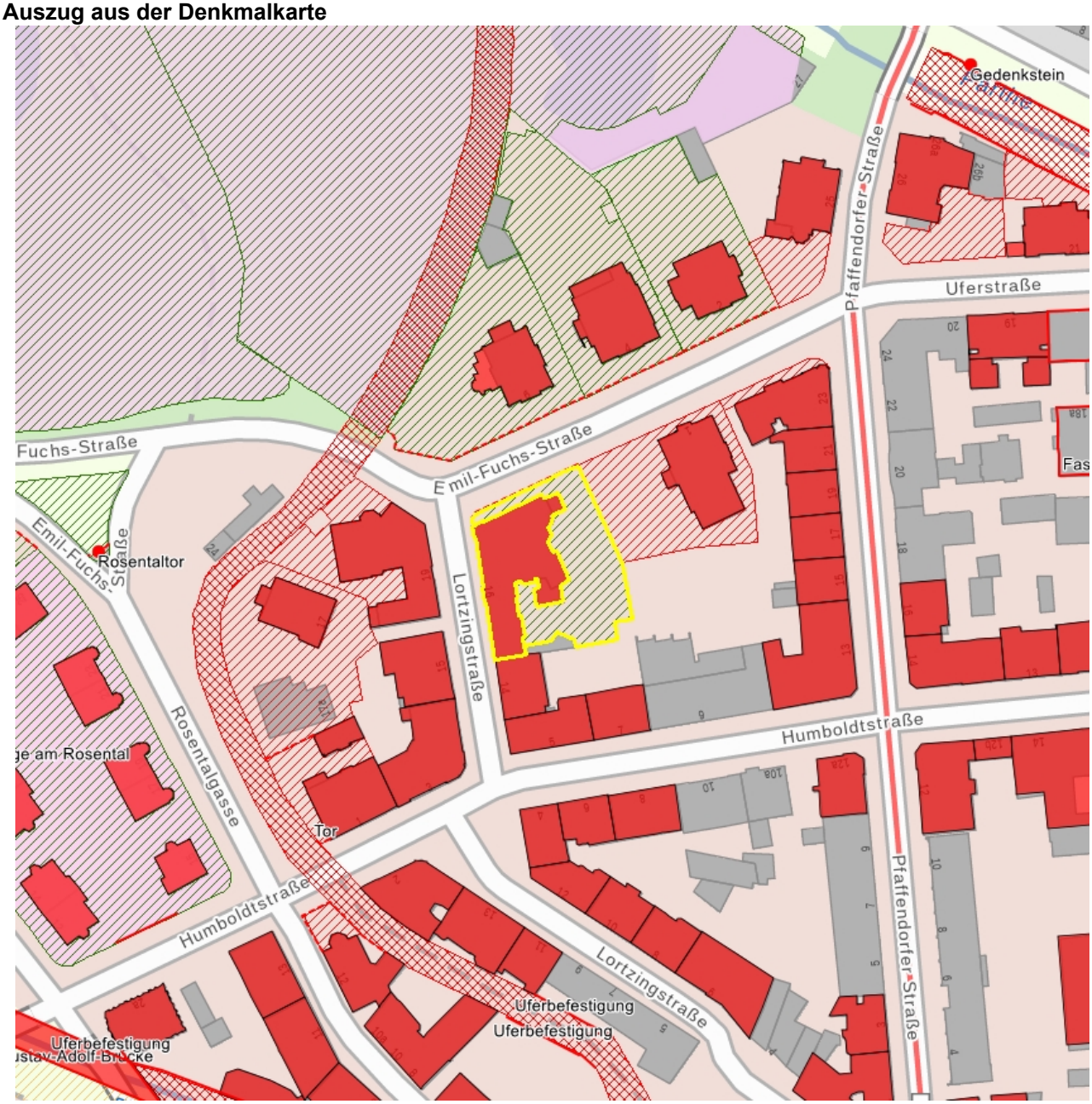


Fotonummer	**F 09290403 C**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietvilla mit Villengarten und Einfriedung, Blick von der Emil-Fuchs-Straße



Fotonummer	**F 09290403 F**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietvilla mit Einfriedung; Blick von der Emil-Fuchs-Straße

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.